

KATRIN UND
FRANK HECKER

KOSMOS

WER
SCHMETTER-
LINGE LIEBT
— MUSS
RAUPEN
FÜTTERN

Insekten im Garten
fördern und schützen





WER
SCHMETTERLINGE
LIEBT —
MUSS RAUPEN
FÜTTERN



INHALT

5	VORWORT	100	EIN KÖNIGREICH FÜR INSEKTEN
8	IM GARTEN IST WAS LOS	102	Lass es blühen
10	Frühling im Insektengarten	106	Blütenreich mit Schotter
14	Sommer im Insektengarten	110	SPEZIAL: Raupe mögen's ungezähmt
20	Herbst im Insektengarten	112	Nisthilfen für wilde Bienen
24	Winter im Insektengarten	118	SPEZIAL: Ein Sandarium anlegen
26	INSEKTENPORTRAITS	120	Die fliegen auf Nischen
28	Schmetterlinge: Ein Wesen, drei Gestalten	122	Wasserquellen für kleine Wesen
44	Käfer: Facettenreiche Wandelwesen	124	SPEZIAL: Im Totholz lebt's
58	Bienen, Wespen & Ameisen	128	Zuhause im Haufen
70	Fliegen, Schnaken, Schwebler	130	Über den Winter helfen
78	Libellen: Mystische Wasserwesen	132	SPEZIAL: Wo sind all die Schmetterlinge hin?
84	Heuschrecken: Die mit den Flügeln singen	134	Tödliche Fallen vermeiden
90	Von Ameisenjungfer bis Zikade	136	SERVICE
		136	Zum Weiterlesen
		138	Register



MAGIE DER INSEKTEN

Für uns sind sie „unser kleines Gartenvolk“ und wir empfinden es als ein großes Geschenk, wenn die winzigen Wunderwesen unseren Garten mit ihrem Flattern, Schweben, Summen, Zirpen und Krabbeln zu dem machen, was er ist: Ein Fleckchen Erde, prall voller Leben, eine Oase, in der jeder sein Plätzchen findet. Und für uns selbst ein Ort der Ruhe und zugleich der wundersamsten Entdeckungen.

Im Frühjahr kommt immer der Augenblick, wenn wie durch Magie die Insekten im Gleichklang mit den Frühlingsblühern erscheinen! Und sich das Miteinander über Sommer weiter und weiter entwickelt und dabei täglich ein bisschen verändert. Wie eine unbeschreiblich gute Komposition, eine über die

Jahre vertraute Melodie, die dabei nie etwas von ihrer Einmaligkeit einbüßt, ein Lied, das man immer wieder hören und mitsummen möchte, mittendrin im Geschehen.

Das heißt nun nicht, dass in unserem Garten von Frühling bis Winter alles genauso aussieht und geschieht, wie wir uns das vorstellen. Und vielleicht macht das die eigentliche Faszination überhaupt erst aus. Ob Schmetterlinge, Wildbienen oder Libellen – sie lassen sich eben nicht im Blumentopf aus der Gärtnerei holen und einpflanzen. Wir können nur versuchen, unseren Garten so zu gestalten, dass sie von selbst kommen – und bleiben mögen. Wir hoffen, dieses Buch bietet dir hierzu viele gute Inspirationen.



IM
GARTEN
IST WAS
LOS





Mit einem abwechslungsreichen Garten, in dem immer etwas blüht, der zudem Nistplätze und Überwinterungsverstecke bietet, laden wir unzählige, kleine Gartenwesen ein, uns zu besuchen. Von Frühling bis Winter gibt es dann im „Königreich der Insekten“ viel zu entdecken und zu beobachten.

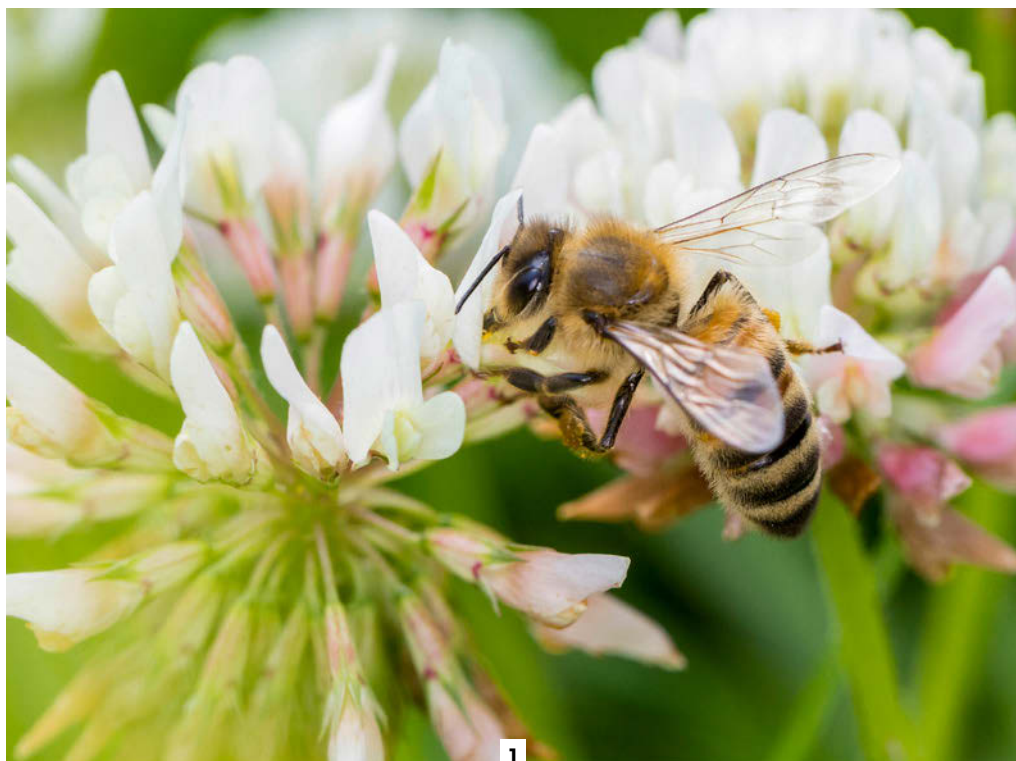
In jedem Garten schlummert ein enormes Potenzial, zu einer echten Lebensoase zu werden – das ganze Jahr über. Das muss weder viel Geld kosten noch körperlichen Einsatz. Im Gegenteil: Oft ist im Garten weniger mehr, jedenfalls wenn es darum geht, dauerhafte Lebensräume für Schmetterling, Wildbiene & Co zu schaffen. Wirklich hilfreich ist dagegen, mehr über das kleine Gartenvolk zu wissen – erfahre auf den folgenden Seiten mehr über ihre Bedürfnisse und verstehe daraufhin, ab Seite 100, das Richtige für sie im Garten zu tun.

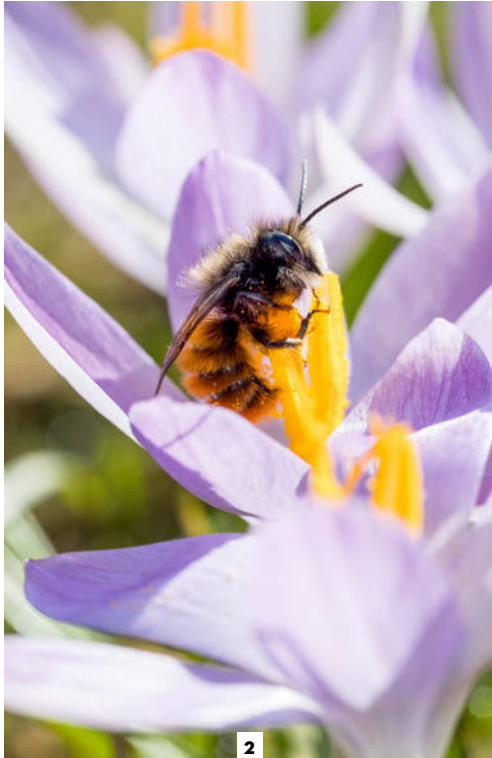
Im Frühjahr brummt eine dicke Hummelkönigin durch deinen Garten? Ein gutes Zeichen, denn dann hat sie für den Winter ein ungestörtes Versteck in einem Holzhaufen oder unter einer dicken Laubschicht unter der Erde gefunden. Neben reichlich Frühjahrsblühern braucht sie jetzt vor allem auch eine gute Erdhöhle für ihr Nest. Schmetterlinge wie Aurorafalter und Schwalbenschwanz können nur dann fliegen, wenn sie ihre Entwicklung in deinem Garten vollenden durften: Ihre Puppen hängen meist unsichtbar für unser Auge an trockenen Stängeln und Halmen. Ihnen ist geholfen, wenn wir unseren Ordnungssinn ein wenig eindampfen und es uns gelingt, trockene Stängel über Winter stehen zu lassen. Das sind nur kleine Beispiele. Insektenliebe hat viele Facetten – das ganze Jahr über.



FRÜHLING IM INSEKTEN- GARTEN

Im März geht es endlich wieder los im Insektengarten: Erste Sonnentage locken frühe Schmetterlinge, dicke Hummeln, Honig- und Wildbienen aus ihren Winterverstecken. Woher kommen sie plötzlich alle her und was können wir ihnen Gutes tun?





MIT PELZ UND FROSTSCHUTZ

Mauerbienen im roten Plüschpelz werden oft für kleine Hummeln gehalten, aber sie leben ganz anders und das kann man im Garten besonders gut beobachten: Denn Mauerbienen sind die, die jetzt Anfang März aus Wildbienen-Nisthilfen herausschlüpfen oder auch aus natürlichen Hohlräumen in Mauern oder Stängeln. Ab Anfang März ist an Wildbienen-Stationen schon richtig was los, denn genau wie die Hummeln sind auch diese Wildbienen mit ihrem warmen Pelz ganz gut gegen kalte Frühlingstage geschützt.

Als erster Schmetterling im Frühjahr ist der Zitronenfalter unterwegs, er hat den Winter einfach im Wirrwarr trockener Gräser und Gestrüpp abgewartet. Sein Geheimrezept liegt in der Produktion körpereigener Frostschutzmittel.

1 Weiß-Klee im Rasen lockt Honigbienen.

2 Krokusse machen Mauerbienen satt.

3 Im Lerchensporn ist viel Nektar für Zitronenfalter.

GESUCHT: FRÜHE BLÜHER

Was jetzt alle früh erwachten Insekten benötigen, ist Blütennektar, denn nach dem Winter sind ihre Energiereserven erschöpft. Eine großartige Tankstelle sind blühende Sal-Weiden mit Tausenden von Blüten. Und natürlich nektar- und pollenreiche Frühblüher wie Krokusse, Traubenhyazinthen, Lungenkraut und Lerchensporn.



PLATZ IM STÄNGEL

Viele Wildbienen haben den Winter gut geschützt in Pflanzenstängeln verbracht und schlüpfen im Frühjahr raus, sobald es warm wird. Wer Wildbienen-Nisthilfen im Garten hat, kennt das: Mauerbienen krabbeln jetzt zahlreich aus waagrecht gebündelten Bambusröhrchen. Die meisten Wildbienen mögen aber tatsächlich eher senkrecht stehende Stängel und die müssen mit Mark gefüllt sein.

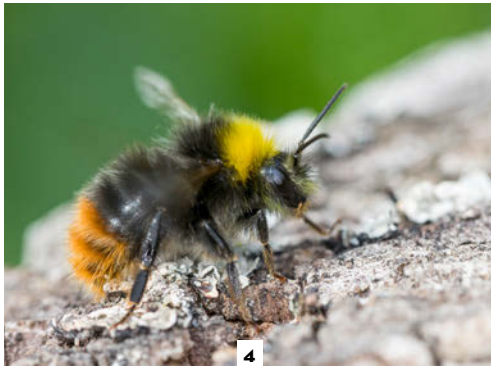
Zu diesen Wildbienen zählen Stängelbienen und Maskenbienen: Sie legen ihre Eier in markhaltige Stängel von Himbeeren, Brombeeren, Disteln und Königskerzen. Ihnen können wir am besten helfen, indem wir abgeblühte Stängel über Winter stehen lassen oder, wo das nicht möglich ist, in lockeren Bündeln trocken aufrecht in einer geschützten Gartenecke vergessen.



AUS DER ERDE

Viele kleine Wunder vollziehen sich im Frühjahr ausgerechnet im Kompost, Mulm und störungsfreien Totholz-Haufen: Aus unförmigen Käferkindern werden hier nach jahrelanger Untertagearbeit richtig prächtige Käfer, die ungeachtet ihres schweren Körperbaus erstaunlich gute Flieger sind. Ab April und Mai brummen wieder Maikäfer um Büsche und Bäume, denn sie mögen am liebsten frisches Blattgrün. Auffällig sind die ausgebreiteten Fühlerfächer der Männchen: Damit können sie paarungsbereite Weibchen erschnuppern.

Paarungszeit ist jetzt auch bei den hübschen, grüngolden glänzenden Rosenkäfern, die wir jetzt oft zu zweit auf Blüten entdecken können. Den Nektar und Pollen duftender Rosengewächse wie Weißdorn und auch Gartenrosen mögen sie besonders gern.



1 Schon Anfang März sieht man wieder Mauerbienen an den Nisthilfen.

2 Ihre Fächer brauchen Maikäfer, um eine Partnerin zu finden.

3 Im Frühjahr krabbeln Rosenkäfer aus ihren Erdhöhlen und fliegen auf Blüten.

4 Hummeln sind als erste Insekten im Jahr unterwegs.

5 Ihre Pelzjacke hält sie im Winter warm: Die Raupe vom Braunen Bär.

KÖNIGIN AUS DEM HAUFEN

Hummeln, denen wir im März begegnen, sind wirklich respektable Brummer und schon deshalb mit den zierlichen, puscheligen Mauerbienen nicht zu verwechseln. Denn jede Hummel, der wir jetzt begegnen, ist eine echte Königin: Den Winter hat sie in irgendeinem Haufen aus Holz, Laub oder Steinen überlebt, den Bauch prall voller Eier, für die sie jetzt ein passendes Plätzchen sucht. Deshalb patrouillieren diese XXL-Hummeln im Frühjahr auch vor Mäusegängen in Beeten. Als echte Erdhummeln nisten sie nämlich unterirdisch. Aus ihren Eiern entwickelt sich über Sommer ein ganzes Hummelvolk aus Arbeiterinnen, Männchen und Jungköniginnen. Damit das möglich ist, brauchen Hummeln Tausende nektar- und pollenreiche Blüten, die sie nebenbei für uns bestäuben.

BÄRENFRÜHLING

Früh im Jahr fliegen auch Schmetterlinge wie Tagpfauenauge und Kleiner Fuchs: Sie haben den Winter reglos auf Dachböden oder in Schuppen verbracht. Manche tragen auch einen dicken, warmen Pelz und verschlafen den Winter zwischen Gräsern und Stängeln, wie die bemerkenswerte Raupe vom Braunen Bär.



SOMMER IM INSEKTEN- GARTEN

Neben Schmetterlingen, Wildbienen und Hummeln besuchen jetzt auch Schwebfliegen, Käfer mit überlangen Fühlern, elfenartige Florfliegen und Wanzen blütenreiche Gärten. Sie alle finden hier nun nahrhaften Pollen und süße Säfte.
